

AlumniNews

Technische Hochschule Bingen

Ausgabe 02/2017

120
TH BINGEN


20.10.17
Nacht der
Wissenschaft



GESELLSCHAFT der FREUNDE der
TECHNISCHEN HOCHSCHULE BINGEN e.V.

TH BINGEN
University of Applied Sciences

Inhalte

Vorwort

120 Jahre TH Bingen

Die Hochschule feiert ein Jubiläum 4

Aus der Hochschule

Das Deutschlandstipendium an der TH 6

Jugend forscht – „Zukunft – ich gestalte sie“ 8

Erstes Coding Camp auf dem Campus 9

Binger Professor löst mathematisches Rätsel 9

21. Industrietag an der TH Bingen 10

VDI vergibt Förderpreis an TH-Student 11

Einblicke in den Industrietag auf dem Campus 11

Projekte

MS Wissenschaft am Rheinufer Bingen 12

10 Jahre Girls' Day auf dem Campus 14

Eine Fotoausstellung geht auf Wanderschaft 15

Forschung und Technologietransfer

Die Biogene Werkstatt® auf der Hannover Messe 2017 16

HHI / HHT- Eröffnung des Instituts – Umbenennung des Gebäudes 17

Personalia

Prof. Klaus Lang neuer Vorsitz des Fachbereichstags Informatik 18

TH verstärkt Kompetenzen im Umweltrecht 19

Aus der GdF

Exkursion nach Benin 20

Mitgliederversammlung 23

Alumni

Museum am Strom zeigt Sonderausstellung über Hugo Gernsback 24

Termine

Impressum 26

Vorwort



Liebe Alumni, liebe Freund*innen und Förderer der TH Bingen,

„Wir trauen Euch etwas zu! Wir lassen Ihnen bei der Umsetzung des Programms größtmögliche Freiheit. Freiheit, die sie nutzen können, um ein eigenständiges Profil zu entwickeln.“

Mit dieser Botschaft an die Hochschulen in Deutschland schloss die Bundesbildungsministerin a.D. Annette Schavan ihre Rede anlässlich der Auftaktveranstaltung des Deutschlandstipendiums am 1. Februar 2011 in Berlin.

Heute gehören das Deutschlandstipendium und der Aufbau einer Stipendienkultur zur Attraktivität des Wissenschafts- und Hochschulstandorts Deutschlands.

Und diese Aufgabe war auch immens, vor allem für eine so kleine Hochschule wie die TH Bingen!

Als Vize-Präsidentin für Forschung und Technologietransfer freue ich mich daher besonders, Ihnen in dieser Ausgabe der AlumniNEWS dieses großartige Förderprogramm vorzustellen. Wir haben in diesem Zeitraum 59 Student*innen gefördert. Studierende aller Nationalitäten profitieren an der TH Bingen von dieser Unterstützung und erfahren so Anerkennung für ihre Leistungen und weitere Motivation. Der dem Programm zugrunde liegende Leistungsbegriff schließt dabei auch gesellschaftliches Engagement und die Überwindung von Hindernissen in der eigenen Bildungsbiografie ein. Das einkommensunabhängige Stipendium beträgt 300 Euro monatlich.

Ein weiterer Effekt ist, dass das Deutschlandstipendium so die immer wichtiger werdende Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft stärkt. Die Förderung engagierter Nachwuchstalente ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Sie zählt zu den schönsten und nachhaltigsten Investitionen in die Zukunft.

In den nächsten Ausgaben werden wir Ihnen unsere Förderer und deren Stipendiat*innen vorstellen.

Machen auch Sie diese Erfahrung und seien Sie herzlich eingeladen, aktiv an der neuen Stipendienkultur mitzuwirken, die wir mit dem Deutschlandstipendium auf den Weg gebracht haben.

Ihre

Prof. Dr. Monika Oswald
Vize-Präsidentin

120 Jahre TH Bingen

Die Hochschule feiert ein Jubiläum Die Nacht gehört der Wissenschaft!

Bereits zum vierten Mal heißt es „Es wird spät“ auf dem Campus der Technischen Hochschule in Bingen-Büdesheim. Wie bereits bei den vorherigen Veranstaltungen 2008, 2010 und 2012 öffnet die TH an diesem Abend von 18 bis 23 Uhr ihre Labore und Vortragsräume für alle wissenschaftlich interessierten Besucher*innen. In Führungen und Experimenten können Sie auch diesmal Wissenschaft hautnah erleben. „Die Nacht der Wissenschaft ist eine hervorragende Möglichkeit, der breiten Öffentlichkeit Technik und Naturwissenschaft näher zu bringen“, sagt Präsident Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker. „Die TH Bingen blickt in diesem Jahr auf ihre 120-jährige Geschichte vom Rheinischen Technikum zur Technischen Hochschule Bingen zurück. Die Nacht der Wissenschaft verbindet so die langjährige Tradition am Standort Bingen mit aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in Naturwissenschaft und Technik, vorangetrieben unter anderem durch die Digitalisierung.“

In über 40 Vorträgen, Experimenten und Demonstrationen werden bis Mitternacht aktuelle Themen aus der anwendungsnahen Forschung und Entwicklung aufgegriffen: So erfahren Sie etwa anschaulich, welche Geheimnisse in der Gensequenz liegen, wie die Ökobilanz einer Tasse Espresso aussieht, was es mit der Programmierung von Drohnen und

Autopiloten auf sich hat und können einen Ausflug in die virtuelle Realität unternehmen. Neueste Erkenntnisse der Biotechnologie, der Agrarwirtschaft, aus Roboter-Laboren bis hin zur 3D-Druck-Technik werden vor Ort anhand von Experimenten erlebbar. Gegen Mitternacht dann geht es um die dunkle Seite der Tierwelt mit Fledermäusen, Eulen und Nachtfaltern. Und viele Überraschungen werden natürlich noch nicht verraten!

Zwei Ausstellungseröffnungen in einer Nacht

In dieser Nacht werden zwei Ausstellungen an der TH Bingen eröffnet: Der Fotograf Carsten Costard hat auf 15 Fotos künstlerisch ästhetisch die Welt der Labore eingefangen. Die Nahaufnahmen entstanden zwischen Mai 2016 und März 2017 in den Laboren und Werkstätten der Hochschule. Die Aufnahmen verführen zu genauem Hinschauen und zum Rätseln, denn nicht alle Motive erschließen sich auf den ersten Blick.

Die zweite Ausstellung „Walk of Fame“ ist ein Projekt der Hildegardisschule in Bingen, in dem Schülerinnen Wissenschaftlerinnen und deren Forschungen gestalterisch bearbeitet und zu einem neuen Gesamtkunstwerk umgestaltet haben. Auf sechs großformatigen Collagen stellen die Schülerinnen ihre Wissenschaftlerinnen vor:



Eine besondere Vorlesung: Des Professors Highlights! Flexibel und einfallsreich geht der Professor auf sein Publikum ein und er bietet alles auf, was sich mit zwei Händen bedienen lässt: Strom fließt durch eine Menschenkette, ein Generator lässt Haare zu Berge stehen und ein Hund schrumpft in flüssigem Stickstoff. Die Physikanten sind eine Gruppe junger Naturwissenschaftler, die auf witzige und intelligente Weise spektakuläre Experimente präsentieren.

Dian Fossey, Maria Sibylla Merian oder Ada Lovelace. In kleinen Begleittexten wird die Motivation, das Vorgehen und die Arbeitsweise der Schülerinnen beschrieben und veranschaulicht, dass die weibliche Sicht auf die Wissenschaft nach wie vor ein spannendes Thema ist.

Wissenschaftler*innen über die Schultern schauen

In der Binger Nacht der Wissenschaft zeigen unsere Professor*innen sowie unsere Studierenden und andere Mitglieder*innen der TH ihre Leidenschaft, mit der sie ihr Fachgebiet vertreten. Und genau deswegen freuen wir uns an diesem Freitagabend im Oktober wieder über zahlreiche Gäste auf dem Campus: Um bei der vierten Nacht der Wissenschaft einen Einblick in die naturwissenschaftlichen und technischen Fachgebiete der TH zu erhaschen.

Bei Bratwurst und Getränken, ausgeschenkt vom AStA der TH, wird offenbart, was sonst hinter verschlossenen Türen oder in Laboren erforscht wird. Staunen und diskutieren Sie mit uns – so macht Wissenschaft für alle Spaß!

Wie in den Vorjahren bleibt der Eintritt zur gesamten Veranstaltung kostenfrei.

Die TH Bingen lädt zur 4. Nacht der Wissenschaft ein.

Am **20. Oktober 2017** stellen wir von 18 bis 23 Uhr Technik und Naturwissenschaften zum Anfassen und Erleben vor.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Das Programm für die ganze Familie finden Sie unter www.th-bingen.de/ndw

Aus der Hochschule

Deutschlandstipendium Viele Wege führen zum Erfolg

Das Deutschlandstipendium gehört an vielen Hochschulen bundesweit zum festen Bestandteil des Förderkonzepts. Leistungsstarken Studierenden ermöglicht das Stipendium Bildungschancen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und dem Standort ihrer Hochschule.

Auch an der TH Bingen haben Studierende aller Fachrichtungen die Chance, sich um die Förderung zu bewerben. Das Stipendium fördert Studierende sowie Studienanfänger*innen, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Hälfte des Betrags kommt vom Bund und die andere Hälfte von privaten Stiftern. Mit einer monatlichen Zuwendung von 300 EUR unterstützt es Studierende auf ihrem Weg durch ein erfolgreiches Studium. In der Regel wird das Stipendium für ein Jahr bewilligt, maximal jedoch für die Dauer der Regelstudienzeit in dem jeweiligen Studiengang bzw. für den Zeitraum, für den der Förderer finanzielle Mittel zur Verfügung stellt.

Eine der Stärken des Deutschlandstipendiums ist der Freiraum bei der individuellen Ausgestaltung und Umsetzung des Programms. Vor Ort gehen die Hochschulen deshalb auf ganz unterschiedliche Art und Weise vor. Dass es viele Wege zum Erfolg gibt, zeigt auch eine kürzlich veröffentlichte Studie zum Deutschlandstipendium: Am Beispiel von zwölf Hochschulen wurden die unterschiedlichen Herangehensweisen bei den Bewerbungs- und Auswahlverfahren, der ideellen Förderung und

der Fördererakquise untersucht und bewertet.

Wir haben dazu Prof. Dr. Monika Oswald, Vizepräsidentin an der TH Bingen, befragt:

Wie geht die TH Bingen bei der Auswahl der Stipendiaten vor? Was macht den Erfolg des Stipendiums auf unserem Campus aus?

Oswald: Die TH Bingen übernimmt eine zentrale Vermittlerrolle. Wir sprechen potenzielle Förderer an, wählen die Stipendiat*innen aus und organisieren die Förderung. Wir konkretisieren die Kriterien für die Vergabe der Stipendien und die Vorgaben für die Auswahlverfahren. Die Anzahl der geförderten Studierenden deutschlandweit ist immens: Allein seit 2016 wurden 25.500 Stipendiat*innen gefördert. Etwa 90 Prozent der staatlichen Hochschulen beteiligen sich am Deutschlandstipendium. An der TH Bingen konnten wir in diesem Zeitraum 59 Student*innen erfolgreich fördern und somit in ihrem Studium unterstützen.

Wo liegen für Sie die Schwerpunkte und Besonderheiten bei der Förderung durch das Deutschlandstipendium an der TH?

Oswald: Als Hochschule in Bingen wissen wir unser regionales Netzwerk sehr zu schätzen. Vor allem kleine und mittelständische Betriebe und Stiftungen aus der Region finden sich daher unter unseren Mittelgebern. Dabei bleibt jedem Mittelgeber überlassen, welche Schwerpunkte er oder sie setzen möchte. In der aktuellen Begleitforschung ist

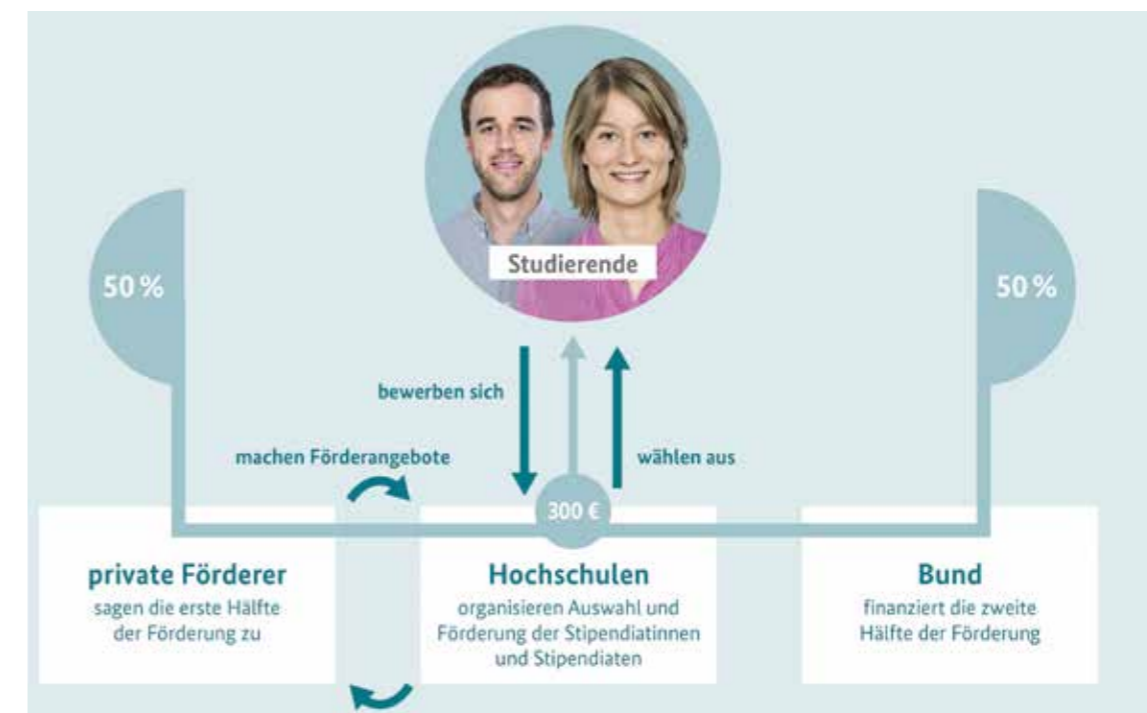
Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

festzustellen, dass das Stipendium unabhängig von sozialer Herkunft, Alter und Geschlecht ermöglicht werden kann – was wir an der TH Bingen sehr begrüßen. Im Fokus steht immer auch die Sozialstruktur der Stipendiat*innen, wie z.B. ihr familiärer Bildungshintergrund. Wir haben z. B. einen Stifter, der besonders alleinerziehende Studierende fördern möchte, ein anderes Unternehmen legt Wert auf ein bestimmtes soziales Engagement. So wie die Unternehmenskulturen sich unterscheiden, so unterschiedlich sind die Schwerpunkte.

Welche Pläne haben Sie, um das Deutschlandstipendium an Ihrer Hochschule noch weiterzuentwickeln?

Oswald: Traditionell im Sinne des Leitgedankens der TH Bingen richten wir auch hier den Fokus auf eine erfolgreiche Vernetzung zwischen Stipendiat*innen (Studierende) und Förderern (Wirtschaft). Hier entsteht ein Mehrwert: Das Deutschlandstipendium ermöglicht beiden Seiten erste und wertvolle Kontakte in die Branche bzw. zum wissenschaftlichen Nachwuchs – das wollen wir gerne noch weiter ausbauen. Auch die Förderung durch Privatpersonen, die noch einmal ganz andere Perspektiven eröffnen können, ist durchaus möglich und sehr willkommen. Wir freuen uns immer, Kontakte zu intensivieren und unser Netzwerk zu erweitern.



So funktioniert das Deutschlandstipendium



Regionalwettbewerb

„Jugend forscht“ auf dem Campus der TH

Die Teilnehmer*innen des Regionalwettbewerbs „Jugend forscht / Schüler experimentieren“ auf dem Campus der TH folgten in diesem Jahr dem Motto „Zukunft – ich gestalte sie.“ Die Hochschule richtete zum achten Mal den Wettbewerb aus. Insgesamt 118 Schüler*innen aus 18 Schulen der Region konkurrierten in sieben Fachgebieten um die begehrten Preise.

Mit viel Liebe zum Detail präsentierten sie der Jury ihre Projekte, Ideen und originellen Lösungen. Ob Wildhefen die Weinqualität verbessern, untersuchte zum Beispiel Oliver Thon (19) vom Herzog-Johann-Gymnasium in Simmern und belegte damit den ersten Platz im Fachgebiet Biologie. Ihn hat das Jugend-forscht-Fieber gepackt und er denkt jetzt über ein Biochemie-Studium nach. „Die Arbeit hat richtig Spaß gemacht, man hat hier die Möglichkeit, zu zeigen, was man kann.“

Auch für Hien Le (19) vom Gymnasium an der Stadtmauer in Bad Kreuznach hat sich die Forschungsarbeit bezahlt gemacht. Sie untersuchte, wie sich Hydrogele bei bestimmten Änderungen der Temperatur oder des pH-Wertes falten und hatte sogleich Visionen für die praktische Anwendung: „Man kann es z. B. nutzen, wenn man Objekte braucht, die sich selbständig fortbewegen. Und man könnte es für künstliche Gewebe nutzen oder in der Elektrotechnik, wo man immer kleinere Teilchen benötigt.“ Mit ihrem Projekt gewann sie den ersten Preis im Fachgebiet Chemie. Im Wettbewerb „Jugend forscht“ ab 15 Jahren traten 15 Teilnehmer*innen mit 11 Projekten an. Im Juniorwettbewerb „Schüler experimentieren“ bis 14 Jahre waren es 103 Teilnehmer mit 54 Projektideen.

Auffällig viele Themen hatten in diesem Jahr einen Bezug zu einer nachhaltigen Umwelt. So zum Beispiel auch das Projekt von Svenja Kiesow (13) vom Otto-Schott-Gymnasium in Mainz. Sie untersuchte die „Lebensmittelpolizei to go“ und belegte den ersten Platz im Fachgebiet Arbeitswelt. Kleine Kontrollpunkte auf Lebensmittelpackungen sollen anzeigen, ob Lebensmittel schon verdorben sind.

TH-Vizepräsident Prof. Peter Leiß hatte das Amt als Patenbeauftragter zum ersten Mal inne und zieht positive Bilanz: „Der Wettbewerb war wieder ein voller Erfolg und ich bin sehr beeindruckt, wie professionell die Teilnehmer*innen hier ihre Ideen präsentieren.“ Der Wettbewerb ist an der TH Bingen inzwischen etabliert, betont Leiß, „wir werden dieses Engagement fortsetzen. Der TH liegt sehr daran, Kinder und Jugendliche für MINT-Fächer zu begeistern. Insbesondere freuen wir uns, dass wir einen Mädchenanteil von 41 Prozent beim diesjährigen Wettbewerb haben.“

Die große Unterstützung aus der Region und die Bedeutung der Nachwuchsförderung zeigte sich auch bei der Preisverleihung. Nicht zuletzt sind es Sponsoren wie Innogy oder die Sparkasse Rhein-Nahe, die solche Wettbewerbe erst möglich machen.

Bingens Bürgermeister Ulrich Mönch betonte: „Gerade heute müssen wir ein Augenmerk auf die MINT-Fächer legen, da in Deutschland bereits ein Mangel an qualifizierten Fachkräften herrscht. Den Geist junger Menschen fördern – das ist unser nachwachsender Rohstoff.“

Android Coding Camp an der TH Bingen

Am Wochenende vom 25. bis 26. März 2017 fand an der TH Bingen ein Coding Camp zur Android-Programmierung für Schüler*innen und Auszubildende statt. Organisiert wurde das Coding Camp von Studierenden des Bachelor-Studiengangs Mobile Computing und dem Studiengangsleiter Prof. Dr.-Ing. Cornelius Wille.

Das Coding Camp richtete sich vor allem an Jugendliche aus der Region im Alter von 12 bis 20 Jahren, die sich für die Android App-Entwicklung interessieren. Android besitzt eine starke Verbreitung und ist als Betriebssystem auf circa 80 Prozent aller Smartphones und vielen Tablets installiert.

An beiden Tagen wurden in einem Computerpool vormittags gemeinsam zwei Apps entwickelt.

Obwohl die Teilnehmer*innen sehr unterschiedliche Vorkenntnisse hatten, gab es sehr schnell erste Erfolgserlebnisse. Vier Studierende des Studiengangs führten in die App-Entwicklung ein und standen mit Rat und zur Seite.

Das am zweiten Tag entwickelte Spiel ließ sich von jeder/m Teilnehmer*in individuell anpassen und ausgestalten. Das gemeinsame Programmieren war anscheinend so fesselnd, dass einige der 25 Teilnehmer*innen am zweiten und letzten Tag sichtlich traurig waren, dass das Coding Camp schon vorbei war. Einhellig gab es die Rückmeldung, dass so ein Coding Camp unbedingt wiederholt werden muss. Für September dieses Jahres ist deshalb ein weiteres Coding Camp angedacht.

Binger Professor löst Rätsel der Mathematik – und fast keiner merkt es

Wie fühlt es sich an, praktisch ganz nebenbei ein mathematisches Rätsel zu lösen? Die TH Bingen erhielt Anfang April die Hiobsbotschaft und begab sich sogleich auf Spurensuche. Darauf folgte ein Wiedersehen mit Prof. Thomas Royen, der bis 2010 Mathematik an der TH Bingen gelehrt hat:

Im Ruhestand hat er ein wichtiges Rätsel der Wahrscheinlichkeitsrechnung gelöst, über das sich viele Mathematiker jahrzehntlang die Köpfe zerbrochen haben – den Beweis der sogenannten Gaußschen Korrelationsungleichung. Die Gaußsche Korrelationsungleichung ist aus drei Gründen in Fachkreisen berühmt: Sie hilft bei vielen Fragen der Wahrscheinlichkeitstheorie weiter, sie kann statistische Testverfahren verbessern und vor allem – sie hat fast sechzig Jahre hartnäckig allen Beweisversuchen widerstanden. Des Rätsels Lösung fand erst jetzt internationale Anerkennung. Dabei liegt die



Veröffentlichung bereits drei Jahre zurück [Immerhin: 2015 berichtete die TH Bingen darüber].

Prof. Thomas Royen

Die Hochschule hat zum Phänomen einen kurzweiligen Info-Film gedreht. Abrufbar ist das Video auf dem Youtube-Kanal der TH Bingen:

www.youtube.com/user/hochschulebingen

21. Industrietag an der TH Bingen

Key-Note Vortrag „20 Jahre nach dem Abschluss – ein Binger Absolvent erzählt“

Am 25. Mai 1997 verließ Bernward Clausing als Absolvent des Maschinenbaus mit dem Schwerpunkt Fahrzeugtechnik, unsere Hochschule – damals noch die FH Bingen. Nach 20 Jahren kehrte er nun zurück, um dem wissenschaftlichen Nachwuchs über seine 20jährige Erfahrungen in der Automobilwelt zu referieren. Der 21. Industrietag an der TH Bingen schaffte dafür einen guten Anreiz.

Sein spannender Vortrag spannte den Bogen von einem ihm nachhaltig beeindruckenden Vortrag über Tonbandstimmen des ehemaligen Hochschullehrers Prof. Dr. Ernst Senkowski über manch merkwürdig anmutenden Vorgänge in Unternehmen, dem VDI Arbeitskreis Kommunikation, bis hin zu einem der aktuellen Megatrends, dem Autonomen Fahren. Ein kurzer Film aus der VDI Image Kampagne 2010 sorgte zusätzlich für Erheiterung.

Einen besonderen Fokus legte Clausing in seinem Vortrag auf das Thema Personalführung: Studien des Gallup Instituts belegen, dass es in sehr vielen Unternehmen erhebliches Potential bei der Personalführung gibt. Hier wurde insbesondere die oft knifflige Frage der Selbsteinschätzung von Führungskräften diskutiert.

„Wertschöpfung durch Wertschätzung“, mehr Achtsamkeit im täglichen Umgang miteinander und bessere Kommunikation sind, nach Überzeugung von Clausing, ganz zentrale Themen um das Potential eines erfolgreichen Unternehmens zu heben.

Mensch und Technik, an jedem Tag und immer wieder aufs Neue miteinander zu vernetzen, ist und bleibt eine spannende Aufgabe und Herausforderung. Und so lautete das Schlusszitat von Johann Wolfgang von Goethe zum Abschluss des Vortrags auch folgerichtig: „Denn es ist zuletzt doch der Geist, der jede Technik lebendig macht“.

Der gelungene Vortrag macht Lust auf mehr und lässt erkennen: Die wertvollen Erfahrungen von unseren Alumni bringen uns alle weiter.

VDI-Mitgliederversammlung

Verleihung der Förderpreise 2017 auch an TH-Student

Der Verband Deutscher Ingenieure, Rheingau-Bezirksverein (VDI) zeichnete den Student Bastian Hoyer für seine hervorragenden Studienleistungen und seine Abschlussarbeit mit seinem Förderpreis aus.

Der aus Nierstein stammende Hoyer studierte Wirtschaftsingenieurwesen im Fachbereich 2 - Technik, Informatik und Wirtschaft der Technischen Hochschule in Bingen.

Die Aufgabe der Masterarbeit von Bastian Hoyer bestand darin, für den international führenden Technologie-Konzern SCHOTT AG in Mainz Erfolg versprechende Märkte für bestimmte Produkte in Afrika zu identifizieren und zu analysieren. Nach einer allgemeinen Bestandsaufnahme aller infrage kommenden afrikanischen Märkte erarbeitete der Preisträger mit Hilfe ausgewählter Ratingverfahren und bestimmter Gewichtungsfaktoren eine Liste der Länder, die aktuell und künftig die größten Wachstumschancen erwarten lassen. Dabei prüfte er die Chancen für das Produktportfolio der Firma SCHOTT AG in den einzelnen Ländern und fasste die



Ergebnisse in konkreten Handlungsempfehlungen zusammen. Die Arbeit wurde mit „Sehr gut“ (1,0) bewertet.

Ebenfalls ausgezeichnet wurden: Christian Figueras Hernandez (Justus-Liebig-Universität Gießen) und Mario Hilbig (Hochschule RheinMain)

Nach der Laudatio von Prof. Heinz-Ulrich Vetter überreichte der stellvertretende Vorsitzende, Dr.-Ing. Klaus Werner Linnweber, vor über 150 Mitgliedern und Gästen die Urkunden an den Preisträger. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert und beinhaltet eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft im VDI.

(von links nach rechts):
Prof. Heinz-Ulrich Vetter (VDI), Laudator;
Christian Figueras (Hochschule Geisenheim);
Mario Hilbig, (Hochschule RheinMain);
Bastian Hoyer (Technische Hochschule Bingen);
Dr.-Ing. Klaus-Werner Linnweber (VDI), stellv. Bezirksvereinsvorsitzender

Unser jüngstes Jubiläum –

Ein Jahr „TH Bingen“

Mit der Umbenennung der Hochschule in „TH BINGEN“ vor nun schon einem Jahr geht eine Profilschärfung einher, die sich auf ihrer 120-jährige Tradition besinnt und die Zukunft fest im Blick hat.

2016 wurde die Fachhochschule Bingen in TH BINGEN umbenannt. Der rheinland-pfälzische Wissenschaftsminister Konrad Wolf brachte es auf den Punkt und sagte dazu: „Wir haben eine vielfältige und leistungsstarke Hochschullandschaft in Rheinland-Pfalz. Die ‚neue‘ Technische Hochschule Bingen wird darin nach wie vor einen wichtigen Platz einnehmen. Die neue Bezeichnung untermauert den hohen Anspruch und spiegelt das besondere Profil der Hochschule wider.“

Veränderung hat in Bingen Tradition. Schon immer war die Hochschule eine sehr dynamische Institution, die sich den wechselnden Bedingungen der vergangenen 120 Jahre angepasst hat. Wir bekennen uns mit der Namensänderung zu unseren Wurzeln und

zu unserem technisch-naturwissenschaftlichen Profil. Die praxisnahe Lehre ist und bleibt dabei unser Auftrag. Denn unsere Expertise in anwendungsbezogener Lehre und Forschung ist in der Region nach wie vor einzigartig.

In den vergangenen fünf Jahren wurde das Studienangebot zu Klimaschutz, Energie und Informatik ausgebaut und durch duale Studienformen ergänzt. Außerdem haben sich in Forschung und Entwicklung weitere Schwerpunkte entwickelt. Dazu gehören beispielsweise die Themen Elektromobilität, die Biogene Werkstatt, der Essbare Campus oder das Binger Drohnenprojekt. Im Zuge des Entwicklungsprozesses wurde zudem kräftig in die Infrastruktur der Labore und in den Service für Studierende investiert. 2020 wird zudem mit dem geplanten Audimax neben der Mensa architektonisch ein Zeichen gesetzt.





MSWissenschaft-am-Rheinufer

Projekte

Die MS Wissenschaft legte in Bingen an – Interessanter Dialog an Deck

Das Ausstellungsschiff MS Wissenschaft legte im Wissenschaftsjahr 2017 am Kulturufer in Bingen an. Vom 29. Mai bis zum 1. Juni konnten interessierte Besucher*innen hautnah und interaktiv die Welt der Meere und Ozeane erforschen. Die TH Bingen ist auf dieser Mitmachausstellung noch bis Oktober an verschiedenen Stationen am Rhein mit einem eigenen Exponat präsent. Dieses veranschaulicht die Auswirkungen des Klimawandels am Beispiel des Korallensterbens am Great Barrier Reef und regt zum Nachdenken über unser persönliches Klimaverhalten an.

Über die Auswirkungen des Klimawandels konnten am 31. Mai auch zahlreiche Besucher an Bord mit

den Umweltschutzexperten Prof. Dr.-Ing. Ute Rößner, Prof. Rainer Hartmann und Prof. Dr. Oleg Panferov der TH Bingen beim „Dialog an Deck“ diskutieren.

Mit an Bord war auch TH Bingen Alumna und „Wissenslotsin“ Johanna Girardi. Wir haben sie vor Ort besucht und ein paar Fragen gestellt:

Liebe Frau Girardi – wie fühlt es sich an als Alumna wieder nach Bingen zu kommen? Hatten Sie Gelegenheit viele Bekannte zu treffen?

Girardi: Bingen ist für mich ein Stück Heimat geworden und ich habe mich sehr gefreut mit der

Das Exponat „Wenn Korallen sauer werden“ erklärt, wie Korallen auf die Übersäuerung der Meere reagieren: Die Ozeane nehmen viel Wärme und Kohlendioxid (CO₂) auf. Sie verlangsamen damit die Erderwärmung und schlucken einen großen Teil des vom Menschen freigesetzten Treibhausgases. Doch diese Speicherfunktion hat einen hohen Preis. Die Erwärmung des Meerwassers führt dazu, dass viele Korallenriffe sterben. Und sie können sich nur schwer wieder erholen, da durch die CO₂-Aufnahme das Meerwasser saurer wird. Das hat weitreichende Folgen für das gesamte Ökosystem und seine Bewohner.

MS Wissenschaft hier anzulegen. Besonders bei der Veranstaltung „Talk an Deck“ habe ich viele Bekannte aus der Stadt und der Hochschule getroffen.

Was ist Ihre Aufgabe an Deck? Wie sind nach dem Studium an der TH Bingen an den Job als Wissenslotsin auf der MS Wissenschaft gekommen?

Girardi: Zusammen mit vier anderen Lotsen bin ich vor allem für die Besucherbetreuung verantwortlich. Ich stehe für Informationen, Fragen und Gespräche zum Thema Meere und Ozeane zur Verfügung. Außerdem helfe ich bei Schwierigkeiten mit der Bedienung der Exponate. Aber auch die Behebung technischer Probleme sowie die Reinigung der Ausstellung gehören zur Arbeit einer Lotsin. Im Studium Umweltschutz liegt der Schwerpunkt zwar nicht auf Meeren und Ozeanen, doch mit meinem Wissen über Umweltverschmutzung, Klimawandel und ökologische Prozesse konnte ich mich gut in die Thematik einarbeiten. Mit Begeisterung habe ich mich daher für den Job auf der MS Wissenschaft beworben.

Ehemalige Umweltschutzstudentin Johanna Girardi lotste durch die Ausstellung





10 Jahre Girls' Day auf dem Campus Ada Lovelace Projekt und Frauenförderung feiern das Jubiläum

Bereits zum 10. Mal in Folge konnte der Girls' Day auf dem Campus ausgerichtet werden. Der Aktionstag wird jedes Jahr zusammen mit Mentorinnen aus dem Ada Lovelace Projekt (ALP) an der TH Bingen organisiert. Das vorrangige Ziel des Projekts mit den Schwerpunkten Studium und Ausbildung ist es, Mädchen und junge Frauen für Studiengänge und Berufe im MINT-Bereich zu gewinnen und damit langfristig den Frauenanteil zu erhöhen. Dabei übernehmen Studentinnen aus allen Fachbereichen die Rolle einer Mentorin, um ihre Leidenschaft für das eigene Studienfach an den wissenschaftlichen Nachwuchs weiterzugeben.

Ein Interview mit den Projektleiterinnen Prof. Dr.-Ing. Ute Röbner und Andrea Scholler:

Der erste GirlsDay auf dem Campus der TH fand im Jahre 2007 statt. Waren Sie daran schon beteiligt und/oder können Sie sich daran noch erinnern?

Scholler: Im Gegensatz zu Frau Röbner, die erst später an die TH kam, arbeitete ich damals schon als Fremdsprachen-Dozentin an der TH, habe aber am Girls' Day keine Veranstaltung angeboten. Jedoch weiß ich, dass sich damals schon drei Mentorinnen sehr engagiert und ein tolles Programm zusammengestellt hatten. Die Schülerinnen konnten sich im „PC-Schrauben“ üben und das Innenleben eines Towers ergründen; Es gab Versuche im Chemie- und Schalllabor, ebenso wie die Elektrotechnik mit „Es werde Licht“ und die Informatik mit dem Lego-Roboter.

Welche Erfahrungen haben Sie im Laufe der Jahre gemacht? Woran erinnern Sie sich besonders gerne?

Scholler: Das Angebot hat sich im Laufe der letzten 10 Jahre leicht verändert. Inzwischen werden die Teilnehmerinnen in drei Gruppen aufgeteilt zur besseren Betreuung. Das ist nur möglich, wenn viele

Mentorinnen mitziehen, denn das Projekt lebt von guter Organisation. Für uns ist es immer eine große Bestätigung, wenn wir anhand der glücklichen Gesichter der Mädchen am Ende des Tages merken, dass Technik und Naturwissenschaft etwas Erlebbares sein können.

Röbner: Der Girls' Day hat sich über die Jahre zu einer festen Größe auf dem Campus entwickelt. Am Projekt sind nicht nur Schülerinnen und Mentorinnen beteiligt, sondern wir werden auch von Professor*innen und Dozent*innen unterstützt – das ist eine tolle Sache. Besondere Highlights sind immer das Löten und das Programmieren von Robotern (LEGO Mindstorms). Aber auch eine Führung über den Essbaren Campus oder das Mikroskopieren von Wassertierchen hat in diesem Jahr die Schülerinnen begeistert.

Wo sehen Sie den Mehrwert zwischen der Veranstaltung und der TH Bingen?

Scholler: An diesem Tag können Mädchen herausfinden, ob sie sich für Technik bzw. Naturwissenschaften interessieren. Ob daraus dann tatsächlich ein Berufswunsch wird, können wir nicht nachprüfen. Aber ganz oft erzählen mir Studentinnen, dass ihr erster Kontakt mit Technik und Berufen in diesem Bereich tatsächlich an einem Girls' Day irgendwo in Deutschland entstanden ist.

Röbner: Durch den Aktionstag sollen Berührungsängste mit den MINT-Fächern abgebaut werden. Die rege Teilnahme zeigt, dass die Schülerinnen Spaß an dem Angebot haben. Durch die Aktion werden die Studieninhalte an der TH nach außen getragen und der weibliche Nachwuchs kommt so schon früh in Kontakt mit einem MINT-Studium. Auch die gute Vorbildfunktion des Mentorinnen-Konzepts von ALP zeigt sich hier erfolgreich.

Eine Fotoausstellung geht auf Wanderschaft

Beeindruckende Momente aus Natur und Technik

Die TH Bingen präsentiert eine Foto-Ausstellung, die als Wanderausstellung konzipiert ist. Zusammen mit dem Fotografen Carsten Costard stellt die Hochschule beeindruckende Fotos aus, die auf dem Campus entstanden sind.

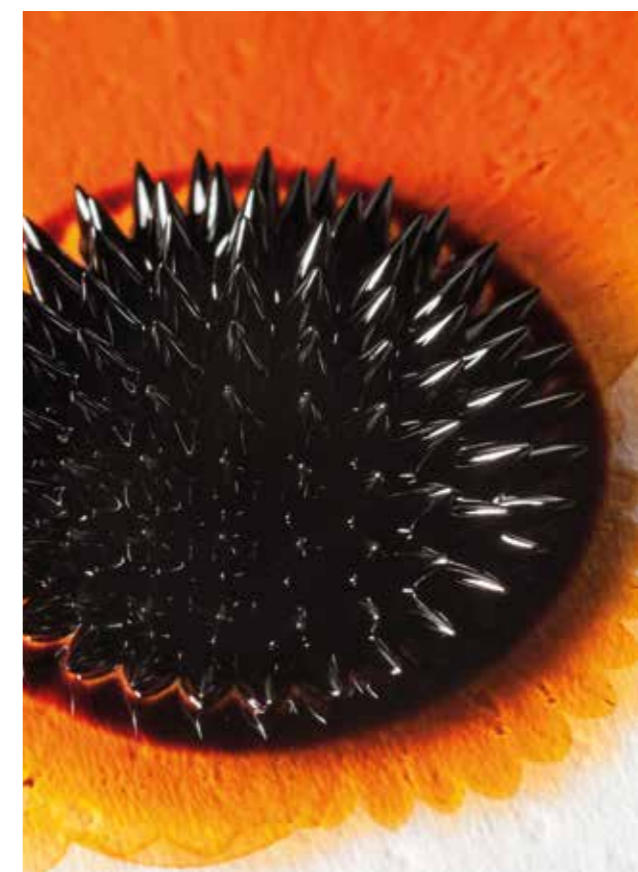
Die etwa 15 Nahaufnahmen aus dem Bereich Wissenschaft, Maschinen und Technik verblüffen, denn durch den starken Zoom sind nicht alle Motive direkt erkennbar – vielmehr laden sie zum Rätseln und genauem Hinschauen ein und lassen dabei Spielraum für eigene Interpretationen. Die Arbeiten von Costard stehen für einen hohen fachlichen und künstlerischen Anspruch. Mit einem hohen Maß an Ästhetik zieht er dem Betrachter in den Bann und entwirft einen ungewöhnlichen Blick auf Wissenschaft und Technik.

Ein kurzer, leicht verständlicher Erklärtext zu den Bildern erläutert das jeweilige Motiv. Alle Fotos entstanden zwischen Mai 2016 und März 2017 in den Laboren und Werkstätten der Hochschule.

Möchten auch Sie sich auf eine Reise in das Unbekannte begeben? Die Ausstellung kann jeweils vier bis sechs Wochen als Wanderausstellung entliehen werden. Damit möchte die Hochschule möglichst viele Menschen erreichen, insbesondere Familien und Jugendliche.

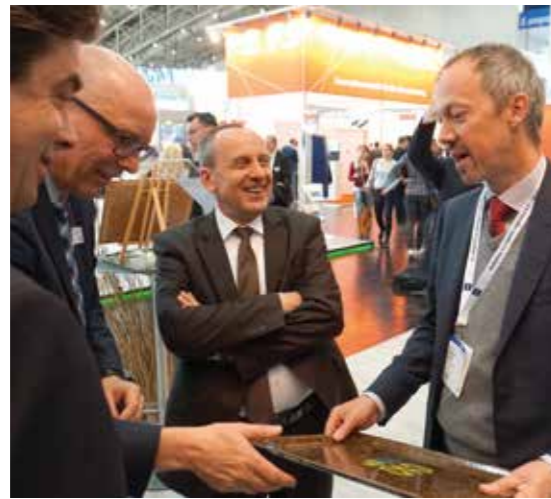
Die Vernissage der Wanderausstellung findet auf der 4. Binger Nacht der Wissenschaft an der TH Bingen am 20. Oktober 2017 statt.

Ansprechpartnerin für die
Ausleihe der Ausstellung:
Andrea Scholler
a.scholler@th-bingen.de



Forschung und Technologietransfer

Biogene Werkstatt® auf der Hannover Messe 2017



Prof. Dr. Oliver Türk (re.) erläutert Minister Prof. Dr. Konrad Wolf die Arbeit der Biogenen Werkstatt® der TH Bingen auf dem Gemeinschaftsstand.

Gleich zwei Informationsstände betreute die TH Bingen auf der diesjährigen Hannover Messe, die in der letzten Aprilwoche stattfand. Auf dem rheinland-pfälzischen Forschungsgemeinschaftsstand (Transfernetzwerk RLP) zeigte die TH ein Portfolio ausgewählter, biogener Verbundwerkstoffe und deren Ausgangsmaterialien, die in der Biogenen Werkstatt® an der TH Bingen gemeinsam mit der Transferstelle Bingen (TSB in der ITB gGmbH) entwickelt worden sind. Die Werkstoffe werden als Anwendungsbeispiel in Form von Kaminentabletts präsentiert. Die Tabletts bestehen zu ca. 80 bis 90% aus biogenen, also nachwachsenden Anteilen. Durch die Nutzung biogener Werkstoffe verringert sich der Verbrauch fossiler Ressourcen. Außerdem können die biogenen Verbundwerkstoffe am stofflichen Lebensende in erster Näherung CO₂-neutral energetisch genutzt werden. Hier konnten die Entwicklungsergebnisse sowohl Minister Prof. Dr. Konrad Wolf (Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur) als auch Staatssekretärin Daniela Schmitt (Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau) präsentiert und ausführlich diskutiert werden.

Auf dem Gemeinschaftsstand der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH (BioPro), der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) und des Projektträgers Jülich (PTJ) erhielten die Messebesucher einen Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse zu einem Zukunftsszenario, in dem die Wirtschaft nicht mehr von fossilen Rohstoffen abhängig ist. Die Biogene Werkstatt® war hier prominent mit dem Projekt BioDuroZell®, einem weiteren gemeinsamen Vorhaben mit der TSB vertreten. Dabei geht es um die Entwicklung neuer biogener Bindemittel für Duroplaste auf Basis von Reststoffströmen aus Zellstofffabriken. Diese Bindemittel stehen nicht in Nahrungsmittelkonkurrenz und unterliegen einer kurzfristigen Erneuerung im natürlichen Stoffkreislauf.



Ludger Nuphaus (re.) und Dennis Ennenbach empfangen die Besucher*innen am Messestand

Hermann-Hoepke-Technikum TH-Stadtgebäude unter neuem Namen

Ein Festakt zu Beginn des Jahres „eröffnete“ ein ganz besonderes Jahr in der Geschichte der Hochschule in Bingen.

Staatssekretär Prof. Salvatore Barbaro und Hanna Ploechl, die immer noch in Bingen lebende Enkelin des Gründervaters des Rheinischen Technikums, enthüllten am 2. Februar 2017 die Tafel, die dem Stadtgebäude einen neuen Namen verleiht: Das Hermann Hoepke Technikum.

„Diese Tafel belegt, dass zukünftig jeder Student einen Euro zahlen muss, der unser historisches Stadtgebäude noch lapidar Altbau nennt“, scherzt Präsident Prof. Klaus Becker. Der neue Name könnte passender nicht sein, wie ein kurzer Blick in die Geschichte der TH Bingen beweist: 1897 gründete Herman Hoepke das Rheinische Technikum, an dessen Wand von nun an die neue Namenstafel hängt. Die Großherzoglich-Hessische Staatsregierung ernannte Hoepke 1907 zum Professor. Zu seinen Schülern zählten der gebürtige Luxemburger Hugo Gernsback, Begründer des Science Fiction-Genres, als auch der Schwede Gideon Sundback, Erfinder des Reißverschlusses. Aus dem Rheinischen Technikum ging schließlich die TH Bingen hervor.

„Hoepke war ein moderner Wissenschaftsmanager, der seiner Zeit voraus war“, so Dr. Matthias Schmandt, Leiter des „Museum am Strom“ und des Kulturamtes in Bingen. Diesem Geist fühlt sich die TH Bingen verpflichtet und gibt passenderweise dem neu gegründeten Herman-Hoepke-Institut hier sein Zuhause. Das neue Institut bündelt nicht nur die Forschung der TH Bingen interdisziplinär, sondern bemüht sich auch um die Vernetzung mit der Wirtschaft und Industrie. Damit legt die TH Bingen heute, genau wie Hoepke seinerzeit, Grundsteine für neue Erfolgsgeschichten aus Bingen.



Personalia

Neuer Fachbereichstag Informatik

Prof. Dr.-Ing. Klaus Lang zum neuen Vorsitzenden gewählt



Prof. Klaus Lang übernimmt den Vorsitz des Fachbereichstag Informatik

Der Fachbereichstag Informatik (FBTI) hat auf seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung im März Prof. Dr.-Ing. Klaus Lang von der TH Bingen einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst den langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. Prof. h.c. Ulrich Bühler im Amt ab.

Prof. Lang vertritt das Lehrgebiet Technische Informatik an der TH Bingen. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen als ehemaliger Vizepräsident und Fachbereichsdekan sind ihm die hochschulpolitischen Themen der letzten Jahre bestens vertraut. Eine zentrale Aufgabe sieht Lang darin, die Kommunikation und Kooperation der Mitgliedsfachbereiche des FBTI untereinander zu fördern und damit eine Plattform zur Weiterentwicklung von Informatikstudiengängen zu bieten.

Im Rückblick auf seine langjährige Tätigkeit betonte Prof. Bühler, dass die Etablierung der neuen Rolle der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) im deutschen Bildungssystem und die Gestaltung dieses Entwicklungsprozesses nach innen und außen weiterhin ein dringendes Thema für den FBTI sei.

Der FBTI ist ein Zusammenschluss von Informatik-Fachbereichen und -Fakultäten an Fachhochschulen bzw. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und dient als Plattform zur aktiven Gestaltung

hochschulpolitischer Entwicklungen, zum Informations- und Erfahrungsaustausch in allen Belangen der Informatik als anwendungsbezogene Wissenschaft und zur Kooperation mit Interessenvertretern aus Wirtschaft, Politik und Hochschule.

Der neue Vorsitzende des Fachbereichstags Informatik will sich mit dem Gewicht der 60 Mitgliedsfachbereiche in bildungs- und hochschulpolitischen Diskussionen mit dem veränderten Selbstverständnis der Hochschulen für angewandte Wissenschaften klar positionieren. Ein besonderes Anliegen sieht Prof. Lang darin, die Wissenschaftsfreiheit zu betonen und gegen zunehmende Reglementierung durch politische Vorgaben und Eingriffe durch Administration und Hochschulleitungen zu verteidigen. „Die Autonomie von Hochschulen darf nicht nur in zentralen Managementstrukturen zum Tragen kommen, sondern muss auch auf der Ebene der Fachbereiche und akademischen Kollegien sichtbar werden“.

Prof. Lang sieht in dem weiteren Ausbau der Forschungsmöglichkeiten an Hochschulen für angewandte Wissenschaften und in der Schaffung von attraktiveren Rahmenbedingungen für Professuren weitere wichtige Schwerpunkte seiner Tätigkeit.

Die TH Bingen verstärkt ihre Kompetenzen im Umweltrecht

Schon seit 2012 ist der Jurist Christian Held als Lehrbeauftragter für Energierecht, Umweltrecht und Energiepolitik im Fachbereich „Life Sciences and Engineering“ der TH Bingen tätig. Im April übergab ihm Hochschulpräsident Prof. Klaus Becker im Beisein von Dr. Simon Lang (Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten) die Ernennungsurkunde zum Honorarprofessor. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Herrn Prof. Held einen bundesweit anerkannten Spezialisten in Sachen Energie- und Umweltrecht sowie der Energiepolitik gewinnen konnten“, meint Becker.

Held gehört zu den führenden Umweltjuristen Deutschlands. Als Namenspartner der Beratungsunternehmung Becker Büttner Held (Consulting AG) vertritt er bundesweit kommunale und europäische Energieversorger, Verkehrs- und Infrastrukturunternehmen, Industrieunternehmen und öffentliche Körperschaften. Mit über 550 Mitarbeiter*innen gehört sie zu den führenden Kanzleien für die Energie- und Infrastrukturwirtschaft.

Held liest als Honorarprofessor zukünftig Energie- und Umweltrecht in den Master-Studiengängen Energie-Betriebsmanagement und Energie- und Gebäudemanagement sowie Energierecht und Energiepolitik im Bachelor-Studiengang Regenerative Energiewirtschaft und Versorgungstechnik.



Mit seinem Engagement für die TH Bingen beweist er einmal mehr die Verbundenheit mit der Region. Trotz bundesweitem Tätigkeitsfeld leitet er als Geschäftsführer des Weingutes Klostermühle Odernheim, nicht einmal 40 Kilometer von Bingen entfernt, eines der erfolgreichsten Weingüter Deutschlands.

Christian Held ist neuer Honorarprofessor an der TH Bingen

Aus der GdF

Die Benin-Exkursion 2017

TH Bingen in Zusammenarbeit mit der Universität Abomey-Calavi

Wie lassen sich Probleme von Entwicklungsländern, insbesondere bei Naturschutz, Landwirtschaft und Umwelt besser verstehen? Mögliche Lösungen sollten mit Studierenden der Universität Abomey-Calavi (UAC) im Rahmen der Benin-Exkursion vom 1.-14. März 2017 erörtert werden. Die Exkursion zeigt, dass Studierende nach der Lehrveranstaltung nicht nur Probleme in Entwicklungsländern, sondern auch in Deutschland besser einschätzen und beurteilen können.

Interessante Fakten über Benin

Benin ist eines der ärmsten Länder der Welt (Rang 166 von 188). Gut die Hälfte der 10 Millionen Beniner hat ein Pro-Kopf Einkommen von weniger als 1,25 USD pro Tag. Wegen des nach wie vor sehr hohen Bevölkerungswachstums liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung über 50%, was das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt vor erhebliche, kaum zu bewältigende Probleme stellt. Vor allem in ländlichen Gebieten sind unterernährte Kinder und eine unausgewogene Ernährung ein großes Problem.

Aus dem hohen Bevölkerungswachstum resultieren wiederum ökologische Probleme, wie der Rückgang des Waldes, die Überfischung in den Lagunengebieten, die Ausrottung von wildlebenden Tieren, die Verarmung landwirtschaftlich nutzbarer Böden, die Luft- und Gewässerverschmutzung in den Städten und die Küstenerosion.

Dabei hat Benin immer noch ökologische Reservoirs wie die Naturparks Pendjari und „W“, deren Erhaltung durch deutsche Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird. Zahlreiche Projekte sind auf die Verbesserung des Naturschutzes und die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft ausgerichtet mit dem Ziel, die Natur und die vorhandenen Ressourcen zu schützen, z.B. indem Erosionsschutzmaßnahmen umgesetzt und Bauern davon abgehalten werden, ihre Flächen in Naturparks auszudehnen oder dort zu wildern.

Das Land ist im Gegensatz zum Nachbarn Nigeria politisch stabil und wird demokratisch regiert – 2016 wurde ein Oppositionspolitiker zum Präsidenten gewählt. Benin ist bisher von terroristischen Anschlägen verschont geblieben. Die wichtigsten wirtschaftlichen Sektoren des Landes sind Landwirtschaft (vor allem Baumwolle und Cashew-Anbau) und Transport (insbesondere der Hafen von Cotonou).

Bingen und Benin: Eine erfolgreiche Partnerschaft

Die Partnerschaft zwischen der TH Bingen und der UAC wurde 2011 von einem ehemaligen beninischen Studierenden der TH initiiert [wir berichteten in unserer AlumniNews Ausgabe 2014], der nach seinem Landwirtschafts- und Agrarhandelsstudium einen landwirtschaftlichen Betrieb in Benin aufgebaut hat. Seither haben zahlreiche gegenseitige Besuche und



Förder-Aktivitäten stattgefunden, wie der Transfer von 20 gut erhaltenen Mikroskopen nach Benin oder eine Exkursion nach Benin (2013) mit 16 Teilnehmern.

Zwei beninische Studierende haben 2015 an unserem internationalen Study Semester „Renewable Resources“ teilgenommen, welche von der Krieger-Stiftung finanziell großzügig unterstützt wurde. Prof. Dr. Hartmut Sommer hat zwischen 2013 und 2016 drei vom DAAD geförderte Kurzzeitdozenturen wahrgenommen, um in Benin u.a. Vorlesungen zur ländlichen Entwicklung, Fairtrade und Klimawandel zu halten und um vor Ort Forschungen insbesondere zu Fragen der Armutsmessung und Gesundheitsindikatoren vorzunehmen.

Zwei Artikel zu den Themen „Messung der Armut und Nahrungsmittelsicherheit“ sowie „Cashew-Anbau“ wurden von beninischen Wissenschaftlern und Prof. Dr. Hartmut Sommer veröffentlicht. 2016 besuchten Prof. Clemens Weiß und Prof. Hartmut Sommer Benin, um die UAC bei der Einrichtung eines neuen regionalen Studiengangs „Bioingenieurwesen“ zu unterstützen, an dem sich mehrere Universitäten aus Westafrika beteiligen wollen.

Bereits 2015 wurde ein Kooperationsabkommen zwischen der TH und der UAC geschlossen. Hauptförderer der Zusammenarbeit sind auf beninischer Seite Prof. Joseph Dossou von der Landwirtschaftlichen Fakultät und der Hochschulrektor Prof. Brice

Sin-Sin, der Biologe ist und u.a. einen Atlas zur Biodiversität West-Afrikas verfasst hat. Prof. Sin-Sin ist auch Mitglied des Aufsichtsgremiums der Pendjari-Park-Stiftung.

Vorbereitungen für die Exkursion

Die Studierendengruppe zur Exkursion war diesmal recht heterogen zusammengesetzt mit 11 Bachelorstudierenden aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz sowie vier Masterstudierenden des Wirtschaftsingenieurwesens. Im Vorfeld sollten sich die deutschen Teilnehmenden ein Referatsthema auswählen und dieses gemeinsam mit dem Dozenten vorbereiten. Im Vordergrund standen Naturschutz, Landwirtschafts- und Umweltthemen in verschiedensten Kontexten, die vom Schutz der Biodiversität im Pendjari-Park bis Erosionsschutz und zum nachhaltigen Reisanbau durch Kleinbauern reichen. Das Besuchsprogramm der Exkursion wurde dann auf die gewählten Themen abgestimmt.

Zahlreiche Veranstaltungen fanden in Benin gemeinsam mit der Partneruniversität UAC statt. Hierzu wurden Gruppen von zwei Studierenden, jeweils ein Beniner und ein Deutscher, gebildet, die einen Themenbereich aus einem Spektrum von etwa Wasserversorgung über Klima/Klimawandel bis hin zu Logistik, Produktion und Ernährung bearbeiteten. Im Anschluss konnten zu den einzelnen Themen Interviews mit beninischen und deutschen Fachkräften geführt werden. Das gute Gelingen zum

Die Exkursionsteilnehmer*innen 2017 mit Prof. Dr. Hartmut Sommer an der Universität Abomey-Calavi (UAC) in Benin.

Schluss offenbarte, dass sich alle Teilnehmenden aus Deutschland und Benin zuvor durch Literatur- und Medienrecherche auf die jeweilige Themen erfolgreich vorbereitet hatten.

Intensive Zusammenarbeit vor Ort

In Benin angekommen, wurde ein Einführungsseminar veranstaltet, bei dem sich alle beninischen und deutschen Teilnehmer*innen vorstellten. Sodann fanden Besuche in örtliche Betriebe, Entwicklungsprojekte, Bildungs- und Forschungseinrichtungen statt, die weiterführende Antworten geben konnten. Besonders schön war die Besichtigung eines der letzten Reservate Westafrikas, in dem es noch Elefanten und Löwen gibt. Ein Experte für Naturschutz und tropische Landwirtschaft mit Projekten in Benin begleitete die Gruppe. Am Ende des Besuchsprogramms blieb Zeit für ein Resümee: In einem Abschlusssminar hatten deutsche und beninische Studierende die Aufgabe, die Situation in den jeweiligen Partnerländern vorzutragen.

Dank an die Förderer

Insbesondere dank zahlreicher Stellen in Benin und Deutschland konnte das geplante Exkursionsprogramm wie geplant realisiert werden. Neben den Kollegen und Studierenden der UAC sind insbesondere die örtlichen Vertretungen der deutschen Entwicklungsorganisationen GIZ und KfW zu nennen,

die bereitwillig Zeit und Ressourcen zur Verfügung gestellt haben, um die Studierenden in thematisch sehr unterschiedlichen Projekten einzuführen. Dabei wurde deutlich, wie komplex und anspruchsvoll die Arbeit vor Ort ist und wie schwierig es ist, nachhaltige Fortschritte in der Entwicklungszusammenarbeit zu erreichen.

Für alle Beteiligten wichtig waren auch die Kontakte mit den Studierenden und Mitarbeitern der UAC und anderen Beninern jenseits des offiziellen Programms bei gemeinsamen Abendveranstaltungen und sonstigen Aktivitäten. Besonders erwähnenswert sind die mitgebrachten Güter, die an Fußballvereine und ein Waisenhaus verteilt und dort dankbar entgegengenommen wurden.

Die Kosten der Exkursion lagen bei ca. 1.600 Euro pro Teilnehmer*in, von denen rund die Hälfte von Zuschüssen der Krieger-Stiftung (470 Euro), der Gesellschaft der Freunde der TH Bingen (100 Euro) und dem Fachbereich 1 der TH (210 Euro) übernommen wurden. Da die Kosten im Vergleich zu einer Exkursion innerhalb Deutschlands oder in das europäische Ausland infolge der teuren Flüge und von Zusatzkosten (u.a. Visum, Impfungen) deutlich erhöht sind, war die Unterstützung durch die Geldgeber eine wichtige Hilfe, ohne die die Exkursion möglicherweise nicht zustande gekommen wäre.



Die Teilnehmer*innen der GdF-Mitgliederversammlung vor dem neuen Verwaltungsgebäude von Boehringer Ingelheim

Wissenschaft braucht Förderung Mitgliederversammlung 2017 der Gesellschaft der Freunde der Technischen Hochschule Bingen

Mit über 30 Mitgliedern war die GdF der Einladung von Boehringer Ingelheim gefolgt, um dort die diesjährige Mitgliederversammlung abzuhalten. Boehringer Ingelheim ist eines der langjährigen Firmenmitglieder des Fördervereins und so war es ein erfreulicher Anlass, deren Einladung Folge zu leisten. Bei den sonst so trockenen Pflichtveranstaltungen eines Vereins war dieser Gelegenheit, einen kleinen Einblick in das Werk in Ingelheim zu erhalten, doch willkommen. Mit Herrn Jürgen Rasten, der das Unternehmen bei der GdF vertritt, war ein besonderes Programm abgesprochen worden. So war der Ablauf dieses Mal ganz anders als üblich, denn gleich am Tor 2 wurden die Mitglieder der GdF von einem Bus erwartet. Die Werksrundfahrt führte durch viele Stationen der Produktionsstätte in Ingelheim und von einer kundigen Begleitung wurden viele Details nicht nur zum Standort Ingelheim erklärt, sondern auch über BI als globalen Konzern. Die Rundfahrt endete wieder an Tor 2 und von dort ging es dann direkt zum neuen Verwaltungsgebäude BIC, das im November 2015 eingeweiht worden ist.

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Dr. Volker Zöllmer, begrüßte Jürgen Rasten im Namen der Unternehmensführung die Gäste. Es folgte Informatives aus der Firmengeschichte, Aktuelles zum Unternehmen und über Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie eine Vorstellung der Unternehmenszahlen.

Die Tagesordnung war mit 14 Punkten ziemlich umfangreich und so konnte nach dem Tätigkeitsbericht des Vorstands auch dem Kassenbericht von Frau Prof. Sabine Heusinger-Lange die Richtigkeit durch die beiden Kassenprüfer bestätigt werden und der Entlastung der Schatzmeisterin sowie des gesamten Vorstandes einstimmig stattgegeben werden. Neu in das Amt des Kassenprüfers wurde Prof. Dr. Christoph Wrede gewählt.

Nach der Finanzplanung für das Haushaltsjahr 2017 mit einer Ausschüttungssumme von 10.000 Euro, wurden zwei der geförderten Projekte vorgestellt. Für den Studiengang Maschinenbau stellt Prof. Herbert Baaser sein Projekt vor und Prof. Peter Leiß berichtete sehr anschaulich über „Jugend forscht“.

Die Mitgliederversammlung hatte noch einige Satzungsänderungen zu beschließen, die auf Grund der Umbenennung der Fachhochschule in Technische Hochschule nötig geworden waren. Jetzt lautet die offizielle Bezeichnung des Fördervereins: Gesellschaft der Freunde der Technischen Hochschule Bingen e.V.

Nach den trockenen, juristischen Formalitäten einer Mitgliederversammlung gab es eine besondere Überraschung, denn Boehringer Ingelheim hatte zum Imbiss eingeladen. Statt der traditionellen Kartoffelsuppe gab es ein sehr feines asiatisches Buffet und wir waren beeindruckt von der Qualität der Werksküche.

DIE WUNDERBARE WELT DES HUGO GERNSBACK

MUSEUM AM STROM, BINGEN · 2. JUNI – 26. NOVEMBER 2017

Historisches
Museum am Strom
Hildegard von Bingen
Museumstraße 3, 55411 Bingen am Rhein
Tel. 06721/184353, www.museum-am-strom.de



Stadt Bingen, Design: © IMAGE BY COURTESY OF THE FRANK R. PAUL ESTATE, QUESTA, USA

TH BINGEN
University of Applied Sciences

BINGEN
Perspektiven am Rhein

Alumni

Museum am Strom zeigt

„die wunderbare Welt des Hugo Gernsback“

Der Todestag von Hugo Gernsback jährt sich 2017 zum 50. Mal. Dem wohl schillerndsten Alumnus der Hochschule widmet das Museum am Strom am Binger Rheinufer aktuell eine sehenswerte Sonderausstellung, die noch bis zum 26. November 2017 besichtigt werden kann. Unter anderem werden Exponate der TH Bingen gezeigt, die illustrieren, wie nahe der Visionär mit seinen Fiktionen der Zukunft an der heutigen Realität war.

Hugo Gernsback studierte von 1901 bis 1902 am Binger Technikum, der Institution, aus der schließlich die Technische Hochschule Bingen hervorging. Der ursprünglich aus Luxemburg stammende Gernsback belegte hier Kurse in der Mathematik, im Maschinenbau, der Elektrizität, der Physik sowie in der Chemie.

Nach seinem Studium in Bingen wanderte er 1904 in die USA aus. Seiner in Bingen erworbenen Leidenschaft für die moderne Technik blieb er treu. Er betrieb zunächst einen Versand für Radiobastler und engagierte sich äußerst erfolgreich als Herausgeber und Verleger. Dabei bewies sich Gernsback als Visionär – für viele gilt Hugo Gernsback als der Vater und Begründer des Science-Fiction-Begriffs. Der „Hugo Award“ wurde nach ihm benannt. Er ist einer der wichtigsten Preise in der Science-Fiction-Literatur und wird jährlich durch die Teilnehmer*innen des Worldcons verliehen.



Termine

Hier finden Sie einen Auszug aus unserem vielfältigen Veranstaltungsangebot und Messeterminen. Besuchen Sie auch unsere Veranstaltungsübersicht unter

www.th-bingen.de/campus/veranstaltungen/

und die Internetseite der Transferstelle Bingen:

www.tsb-energie.de/.

Hier werden Veranstaltungen kontinuierlich ergänzt.

16. Mainzer Wissenschaftsmarkt Themenjahr 2017: Mensch und Umwelt

9. und 10. September 2017

Gutenbergplatz, Alte Universtät – Mainz

20. Energietag Rheinland-Pfalz Fachtagung an der TH Bingen

13. September 2017

TH Campus

Kinderhochschule an der TH Bingen Wissenschaft und Technik für Kinder

4. - 13. Oktober 2017

TH Campus

4. Binger Nacht der Wissenschaft anlässlich des 120-jährigen Bestehens der TH Bingen

20. Oktober 2017

TH Campus

Agrartag an der TH Bingen Aktuelles zu Praxis, Beruf und Forschung für junge Agrarwissenschaftler*innen

25. Oktober 2017

TH Campus

GdF-Preisverleihung

26. Oktober 2017

TH Stadtgebäude

6. Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ Fachtagung an der TH Bingen

8. November 2017

TH Campus

11. KWK-Tagung Rheinland-Pfalz Fachtagung an der TH Bingen

6. Dezember 2017

TH Campus

Ausstellung: „Die wunderbare Welt des Hugo Gernsback“

2. Juni – 26. November 2017

Museum am Strom – Rheinufer Bingen

Impressum

Herausgeber

Technische Hochschule Bingen

Der Präsident

Berlinstraße 109

55411 Bingen am Rhein

Redaktion

Andrea Scholler

Susanne Steinfeld

weitere Autoren

Dr. Corinne Freundt

Bernward Clausing

Prof. Dr.-Ing. Peter Leiß

Ludger Nuphaus

Prof. Dr. Hartmut Sommer

Prof. Dr.-Ing. Cornelius Wille

Bilder

Marisa Blume Fotografie

Boehinger Ingelheim

Carsten Costard

Wolfgang Herzberg

Stadt Bingen, Design: © IMAGE BY COURTESY OF

THE FRANK R. PAUL ESTATE, QUESTA, USA

Robert Gross Photography

Prof. Dr. Hartmut Sommer

privat

TH Bingen

VDI

Satz

www.artefont.de

Erscheinungsweise

1mal pro Semester

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe

11. Dezember 2017



Technische Hochschule Bingen
Berlinstraße 109
55411 Bingen am Rhein

T. +49 6721 409-0
F. +49 6721 409-100
alumni@th-bingen.de
www.th-bingen.de
www.facebook.com/hochschule.bingen